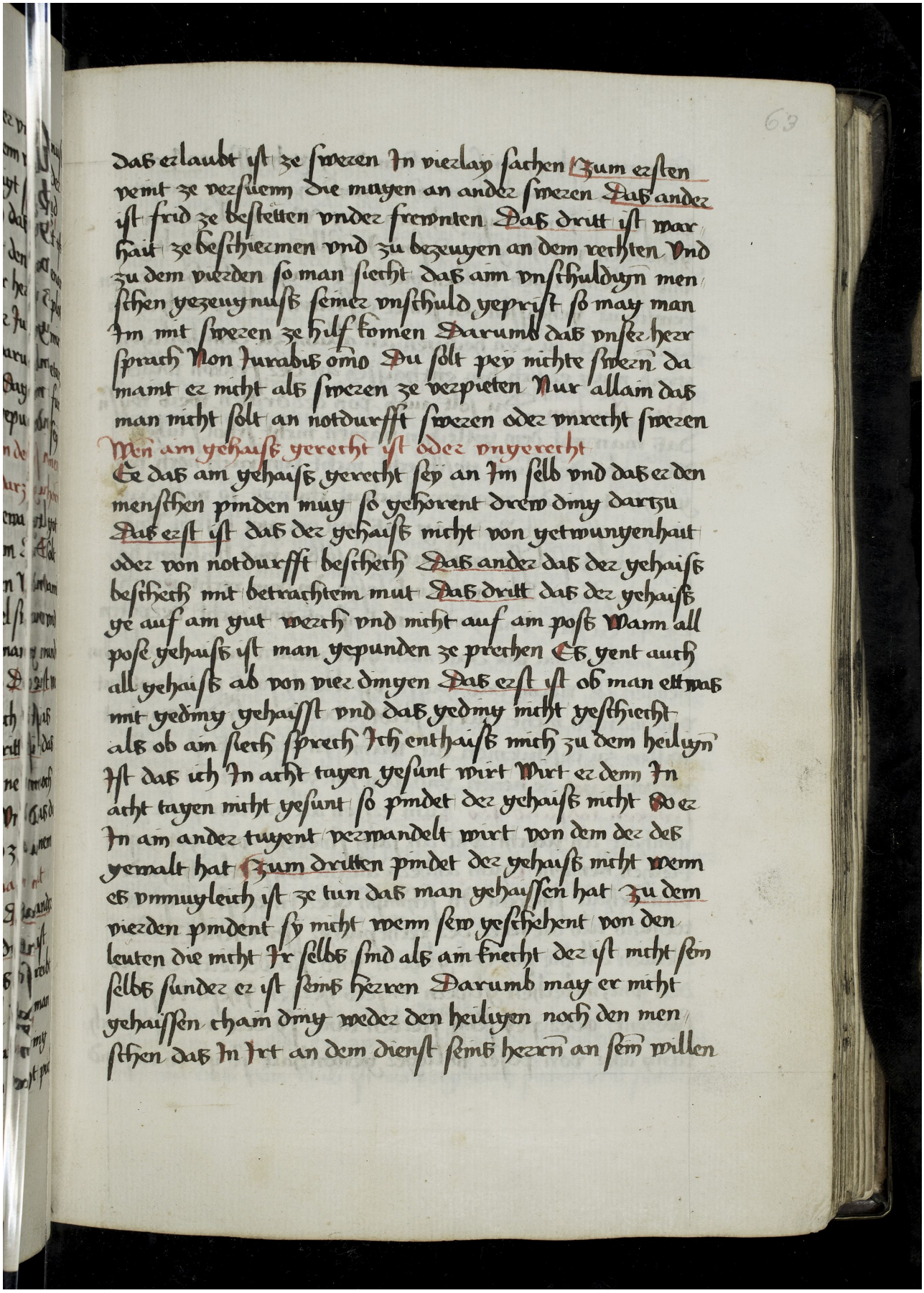
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



das erlaubt ist ze sweren In vierlay sachen Zum ersten
veint ze versuenn die mugen an ander sweren Das ander
ist frid ze bestetten vnder frewnten Das dritt ist war
hait ze beschiermen vnd zu bezeugen an dem rechten Vnd
zu dem vierden so man siecht das ain vnschuldign men
schen gezeugnuss seiner vnschuld geprist so mag man
Im mit sweren ze hilf komen Darumb das vnser herr
sprach Non Iurabis omo Du solt pey nichte swern da
maint er nicht als sweren ze verpieten Nur allain das
man nicht solt an notdurfft sweren oder vnrecht sweren

Wen ain gehaiss gerecht ist oder vngerecht

Ee das ain gehaiss gerecht sey an Im selb vnd das er den
menschen pinden mug so gehorent drew ding dartzu
Das erst ist das der gehaiss nicht von getwungenhait
oder von notdurfft beschech Das ander das der gehaiss
beschech mit betrachtem mut Das dritt das der gehaiss
ge auf ain gut werch vnd nicht auf ain poss Wann all
pose gehaiss ist man gepunden ze prechen Es gent auch
all gehaiss ab von vier dingen Das erst ist ob man ettwas
mit geding gehaisst vnd das geding nicht geschiecht
als ob ain siech sprech Ich enthaiss mich zu dem heilign
Ist das ich In acht tagen gesunt wirt Wirt er denn In
acht tagen nicht gesunt so pindet der gehaiss nicht So er
In ain ander tugent verwandelt wirt von dem der des
gewalt hat Zum dritten pindet der gehaiss nicht wenn
es vnmugleich ist ze tun das man gehaissen hat Zu dem
vierden pindent sy nicht wenn sew geschehent von den
leuten die nicht Ir selbs sind als ain knecht der ist nicht sein
selbs sunder er ist seins herren Darumb mag er nicht
gehaissen chain ding weder den heiligen noch den men
schen das In Irt an dem dienst seins herrn an sein willen